

KOMPAKT

Online

LESERMEINUNG

Falscher Name

Zu: Sperrung A 59-Brücke

Im Zusammenhang mit dem LKW-Brand in Meiderich liest man bei Ihnen immer von der „Berliner Brücke“. Der beschädigte Brückenzug ist aber nicht die „Berliner Brücke“. Als „Berliner Brücke“ bezeichnet man den Brückenzug vom Autobahnkreuz Duisburg zur Bürgermeister-Pütz-Straße. Dieser ist 1963 vom damaligen Berliner Oberbürgermeister und späteren Bundeskanzler Willi Brandt eröffnet worden. Die Stadtautobahn endete dann auch jahrelang an der Bürgermeister-Pütz-Straße. Jahre später, etwa 1970/1971, wurde die Stadtautobahn weiter bis nach Marxloh zur Warbruckstraße gebaut und in diesem Zusammenhang auch die jetzt durch den Brand beschädigte Brücke.

Heinz-Werner Domnik

Eigene Bahnspur

Zu: Sperrung A 59

Das Chaos auf Duisburgs Straßen wird uns noch Jahre begleiten. Aber müssen die Straßenbahnen auch im Stau stehen? In anderen Städten sind eigene Spuren für die Straßenbahnen völlig selbstverständlich und in Duisburg sollte zumindest auf der Ruhrorter Straße und in Hamborn auf der Duisburger- bzw. in Meiderich auf der Neumühler Straße eine Spur für die Bahnen abgetrennt werden, damit sie endlich annähernd nach Plan fahren können.

Klaus Brüggnerwerth

Diskutieren Sie mit auf  
waz.de/duisburg,  
redaktion.duisburg@waz.de

DURCHGEKLIKT



Der Fifa WM-Pokal nebst Christian Fischer (l.) und Pierre Littbarski.

16 391 Vereine wollten ihn, der ETuS Bissingheim hat ihn bekommen: Am Sonntag war der originale Fifa-WM-Pokal für einige Stunden zu Gast im Duisburger Süden. Über 2000 Besucher kamen, um sich mit der Trophäe fotografieren zu lassen und den ETuS zu feiern. Der hat neben dem Pokal auch 20 000 Euro beim Wettbewerb von Coca-Cola gewonnen. Unser Fotograf Christoph Wojtyczka hat die Stimmung festgehalten:  
www.waz.de/duisburg. F.: WOJTYCZKA



Jetzt Fan auf Facebook werden!  
Code einscannen und dabei sein!

Tag der offenen Gärten Teilnehmer gesucht

Ein wildes Kleinod

Karin Bräunling hat von Kind auf gelernt, die Signale der Natur zu sehen. Am 10. Juni öffnet sie ihren Kleingarten in Neudorf für Besucher

Von Petra Schmidt

Ein Rotkehlchen sitzt auf einen Stein und beobachtet interessiert die beiden Menschen. „Wenn ich an einem Beet arbeite, hüpfen die Finger“, schmunzelt Karin Bräunling. Dass sich verschiedene Vogelarten, darunter ein Zaunkönig und Meisen, in ihrem Garten wohlfühlen, in Nestern ihren Nachwuchs ausbrüten, oder Eichhörnchen durch die unterschiedlichen Pflanzen flitzen sowie Bienen, Hummeln, Wespen von Blüte zu Blüte fliegen, liegt wohl an der Gestaltung des Kleingartens Nummer 30 in der Anlage „Waldfrieden“ in Neudorf an der Lothar-/Ecke Kammerstraße.

„Es ist ein Garten für alle Sinne.“

Karin Bräunling

Wer das 240 Quadratmeter große Kleinod betritt und von Pflanzen kaum oder keine Ahnung hat, staunt beim ersten Blick über das beinahe wüsten Bild. Alles scheint wild durcheinander zu wachsen: Neben dem Rosenstrauch ist Kohlrabi angebaut. Neben dem Dreijahres-Flieder wächst ein Obstbäumchen. Der Garten von Karin Bräunling ist nicht mit dem Metermaß angelegt, sondern in einer Art, die nur ein Pflanzenliebhaber mit



Karin Bräunling in ihrem Kleingarten, den sie in der Anlage „Waldfrieden“ in Neudorf hegt und pflegt. FOTOS: PETRA SCHMIDT

Fachwissen beherrscht. „Die Pflanzen stehen so, dass sie sich gegenseitig unterstützen“, sagt die Kleingärtnerin. Ihr Wissen erlangte sie schon in Kindheitstagen.

Kerzenleuchter und Wanderschuhe

Der Großvater war Landwirt und auf dem Hof lernte Karin Bräunling vieles über Pflanzen und auch Tiere. Sie ist mit der Natur groß geworden, hat von Kind auf gelernt, auf ihre Signale zu sehen, und darauf zu achten, dass bestimmte Pflanzen nicht zusammen gepflanzt werden können.

Gegärtner hat Karin Bräunling schon immer gerne. Seit fünf Jahren hat sie den Kleingarten. Der ist ab jetzt bis zum Herbst arbeitsintensiv. Schließlich sind auf einem Drittel der Fläche Obst und Gemüse angebaut. Äpfel, Birnen, Süß- und Sauerkirsche, Stachel- und Johannisbeeren sind nur einige Obstsorten. Mittendrin eine Besonderheit: der Kamelbaum, der als Frucht einen alten wilden Pfirsich trägt. Im Sommer braucht Karin Bräunling fast kein Obst zu kaufen, auch kein Gemüse. Denn Kohl, Kartoffeln, Tomaten, Salat und

Spargel, der bald sprießen wird, hat sie ebenso angebaut wie auch verschiedene Kräuter. Ihr Geheimnis: Die Beete sind grundsätzlich gemischt. Keine Pflanze muss gespritzt werden. Selbst für Rasenschnitt gibt es eine Verwendung. Auf die Erde gelegt, verhindert er deren Austrocknen. Ist er verrottet, eignet er sich bestens als Dünger.

Gummistiefel als Blumentopf

Natürlich dürfen die Blumen im Garten nicht fehlen. Rosen, Tulpen, Iris, das „Tränende Herz“ Schmetterlingsflieder (zieht die für die Pflanzenwelt wichtigen Insekten an) entfalten ihre Farbenpracht. Bereits in den Startlöchern steht die Pfingstrose. Auch die Dekorationen sind mit allerlei bunten Blumen bepflanzt. Ins Auge fällt eine alte Waschmaschine (mit Motor) aus Uromas Zeiten. Hier und da sind alte Gummistiefel oder Wanderschuhe zu Blumentöpfen umfunktioniert. Der Spiegel hinter einer alten Zinkwanne sorgt je nach Lichteinfall für eine anheimelnde Atmosphäre. Da Karin Bräunling kein elektrisches Licht mag, hängen Kerzenleuchter im Garten oder werden Fackeln aufgestellt. Nicht ohne Stolz sagt sie: „Es ist ein Garten für alle Sinne.“

Fotowettbewerb zum Tag der offenen Gärten

Der Tag der offenen Gärten findet im Programm von „Duisburg.nachhaltig 2018 – die Umweltwochen“ statt. Am 10. Juni können Besitzer ihre Gärten für Publikum öffnen und ein Preisgeld von 500 Euro gewinnen.

Teilnehmen kann jeder Besitzer, egal, ob er einen durchgestylten Garten, verborgenen Hinterhof, bienenfreundlichen Wildgarten oder eine liebevoll gestaltete Parzelle in einer Kleingartenanlage hegt und pflegt. Anmeldung bis 10. Mai online unter [www.duisburg.de/offenegaerten](http://www.duisburg.de/offenegaerten). Mit einem Bild ihres Gartens können sich alle am Fotowettbewerb zum Projekt beteiligen. Der Einsendeschluss ist Montag, 23. Juli 2018 (ideen-fuer-duisburg@stadt-duisburg.de).

Die schönsten drei Motive, über die eine Jury Anfang August entscheidet, werden mit 500, 300 und 200 Euro, prämiert, die besten zehn Motive zeigt eine Ausstellung im Rathaus gezeigt.



Diese alte Waschmaschine (mit Motor) stammt aus Uromas Zeiten und dient heute als hübsche Gartendekoration.

Ein Naturgarten zum Mitmachen

Daniel Martens rief das Projekt 2017 ins Leben. Stadt stellte Brachfläche in Rumeln zur Verfügung

Von Petra Schmidt

„Ich esse seit zehn Jahren Wildpflanzen und wasche sie nie. Viele Menschen machen sich zu viele Sorgen und sehen Probleme, wo keine sind“, sagt Daniel Martens, während er vor einem Bauwagen wie bei Pippi Langstrumpf sitzt und über ein exakt 2442 Quadratmeter großes Feld in Rumeln an der Liebigstraße blickt. Obwohl erst ein Jahr alt, wächst in dem Naturgarten schon allerlei. Hauptsächlich Pflanzen, die in Rumeln-Kaldenhausen nur wenige Menschen noch kennen.

Streubstwiese soll folgen

Daniel Martens ist Initiator des Projektes, setzt sich seit langem für die Umwelt ein, besonders seit er mit nicht genutzter Solarenergie seines Solardaches Tomatengewächshäuser betrieb. Schließlich



Daniel Martens blickt von einer Bank aus auf den zirka 2400 Quadratmeter großen Natur- und Wildgarten. FOTO: OLEKSANDR VOSKRESENSKY

entdeckte er die Brachfläche, fragte bei der Stadt an, die das Feld im Vorjahr zur Verfügung stellte. Das Amt für Umwelt und Grün sowie die Bürgerstiftung Duisburg unterstützen die Naturgartengemeinschaft. Inzwischen arbeiten zwölf

Leute aktiv mit, sind für bestimmte Bereiche zuständig. Johannisbeere und Wein, ein Knoblauchfeld (gut gegen Mäuse und Hasen) und ein Kräuterrondell mit Bärlauch, Maggikraut, Lavendel, Rosmarin, Petersilie und vielerlei mehr sind in

dem Naturgarten zu finden. Verschiedene Hochbeete sind angelegt. Es gibt zur Wasserversorgung einen zehn Meter tiefen Brunnen. In nächster Zeit wird eine Streubstwiese entstehen.

Die Stadt lässt dort acht Apfel- und drei Zwetschgenbäume sowie einen Walnussbaum pflanzen. Martins: „Es soll ein Pflückgarten für jeden sein.“ Der engagierte Naturfreund hofft, dass vor allem auch Schülergruppen vorbeischauchen. Nach seiner Meinung sollte der Besuch eines Naturgartens Pflicht im Fach Biologie sein, damit Kinder die Pflanzen als Nahrungsmittel und als Medizin kennenlernen. Mittlerweile wurde eine Wildpflanzenatenbank angelegt. Etwa 60 Pflanzen davon sind essbar. Einbringen kann sich übrigens jeder Interessierte bei diesem Projekt, für das die Ausrichtung als Natur- und Wildgarten maßgeblich ist.

KOMPAKT

Vermischtes

Integrationszentrum zieht bald um

Das Kommunale Integrationszentrum der Stadt Duisburg zieht am Mittwoch, 25. April, sowie am Montag, 14. Mai, vom Gebäude am Alten Markt 23 in der Altstadt in das Bezirksamt Mitte auf den Sonnenwall 73-75. Aufgrund des Umzuges sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an beiden Tagen nicht erreichbar.

CHRONIK

Samstag, 24. April 1993:

> 1,95 Promille Alkohol im Blut hat der 42-jährige Lkw-Fahrer, der auf der Römerstraße mit seinem Sattelzug umgekippt ist und dabei einen Linienbus aufgeschlitzt hat. Eine 34-jährige Frau wird lebensgefährlich verletzt. Ihr 28-jähriger Freund wurde bei dem Zusammenprall getötet worden.  
> Am 30. April 1993 schließt sich für Hans Luebach der Vorhang. Tags darauf feiert der Leiter des Theater- und Konzertamtes seinen 65. Geburtstag und geht in den Ruhestand. Seit 1965 gehörte ihm der Chefessel im Stadttheater. In die Dienste der Stadt trat er 1947, war etwa persönlicher Referent von zwei Kulturdezernenten.

RHEINPEGEL

Heute: 7 Uhr  
laut Vorhersage: 381 cm  
Tendenz: Fallend  
Quelle: www.elwis.de

LESERSERVICE

Sie haben Fragen zur Zustellung, zum Abonnement:  
Telefon 0800 6060710\*,  
Telefax 0800 6060750\*  
Sie erreichen uns:  
mo bis fr 6-18 Uhr, sa 6-14 Uhr  
leserservice@waz.de  
Sie möchten eine Anzeige aufgeben:  
PRIVAT:  
Telefon 0800 6060710\*,  
Telefax 0800 6060750\*  
Sie erreichen uns: mo bis fr 7.30-18 Uhr  
anzeigenannahme@waz.de  
www.online-aufgeben.de  
GEWERBLICH:  
Ansprechpartner: Ludger Mertmann (Verkaufsleiter)  
Telefon 0203 9926-3211  
Telefax 0203 9926-3113  
E-Mail: anzeigenzentrale@funkemedien.de  
anzeigen.duisburg@funkemedien.de  
Sie erreichen uns: mo bis fr 9-17 Uhr  
Sie möchten unseren Service vor Ort nutzen:  
LeserLaden, Harry-Epstein-Platz 2,  
47051 Duisburg; mit Ticketverkauf  
Öffnungszeiten:  
mo bis fr 9-17 Uhr  
LeserService, Friedrich-Alfred-Str. 93,  
47226 Duisburg; mit Ticketverkauf  
Öffnungszeiten:  
mo bis fr 9-18 Uhr, sa 9-14 Uhr  
\*kostenlose Servicenummer

IMPRESSUM

DUISBURG  
Anschrift: Pressehaus, Harry-Epstein-Platz 2  
47051 Duisburg  
Telefon 0203 9926-3151  
Fax 0203 9926-3168  
E-Mail: redaktion.duisburg@waz.de  
Sportredaktion  
Telefon 0203 9926-3177  
Fax 0203 9926-3183  
E-Mail: sport.duisburg@waz.de  
Leiter der Lokalredaktion:  
Oliver Schmeer  
Stellvertreter: Willi Mohrs  
Redaktion: Martin Ahlers, Anne Horstmeier, Kristina Mader, Fabienne Piepiora, Thomas Richter, Daniel Wiberny Sport: Dirk Retzlaff, Thomas Kristianiak, Friedhelm Thelen  
Lokalredaktion Hamborn/Walsum  
Weseler Straße 3, 47169 Duisburg  
Redaktion 0203 99415-20 bis 23  
E-Mail: redaktion.hamborn@waz.de  
Redaktion: Gregor Herberhold, Christian Balke  
Lokalredaktion Rheinhausen  
Hans-Böckler-Straße 14, 47226 Duisburg  
Redaktion 02065 3069-20  
E-Mail: lok.rheinhausen@waz.de  
Lokalredaktion Duisburg Süd  
Mündelheimer Straße 55, 47259 Duisburg  
Redaktion 0203 935844-10  
Fax 0203 935844-15  
E-Mail: redaktion.du-sued@waz.de  
Redaktion: Katja Burgsmüller, Monique de Cleur, Gabriele Beautemps  
Für unverlangte Sendungen keine Gewähr. Bezugsänderungen sind nur zum Quartalsende möglich. Die Bezugsänderung ist schriftlich bis zum 5. des letzten Quartalsmonats an den Verlag zu richten.  
Bei Nichtbelieferung im Falle höherer Gewalt, bei Störungen des Betriebsfriedens, Arbeitskampf (Streik, Aussperrung) bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag.